Ziel- und Leistungsvereinbarung

zwischen

Bürgerzentrum Deutz

und

Stadt Köln, Der Oberbürgermeister, Amt für Soziales und Senioren

für den Zeitraum: 2014

I. A - Leitbild der Einrichtung:

Das Bürgerzentrum Deutz
verfolgt mit seinen Angeboten das Ziel einer bürgernahen, gemeinwesenorientierten und generationsübergreifenden Stadtteilarbeit, in der sich die Bedürfnisse aller Generationen widerspiegeln. Durch deren Interesse und Engagement tragen sie zu einem lebendigen Gemeinwesen bei.

Das Bürgerzentrum Deutz – ein lebendiger, innovativer Treffpunkt – ein Ort des Austausches und der Kommunikation.

I. B - Struktur der Einrichtung:

Zwischen dem Bürgerzentrum Deutz, dem Förderverein der Einrichtung *Zentrum für Bildung und Kultur e.V*. und der aus dem Verein ausgegründeten gemeinnützigen GmbH *Zentrum für Bildung, Kultur und Integration* ist eine enge Kooperation vereinbart.

Das *Zentrum für Bildung, Kultur und Integration gemeinnützige GmbH* hat die Förderung von Behindertenhilfe, Bildung und Kultur sowie Jugend- und Altenhilfe zum Ziel.

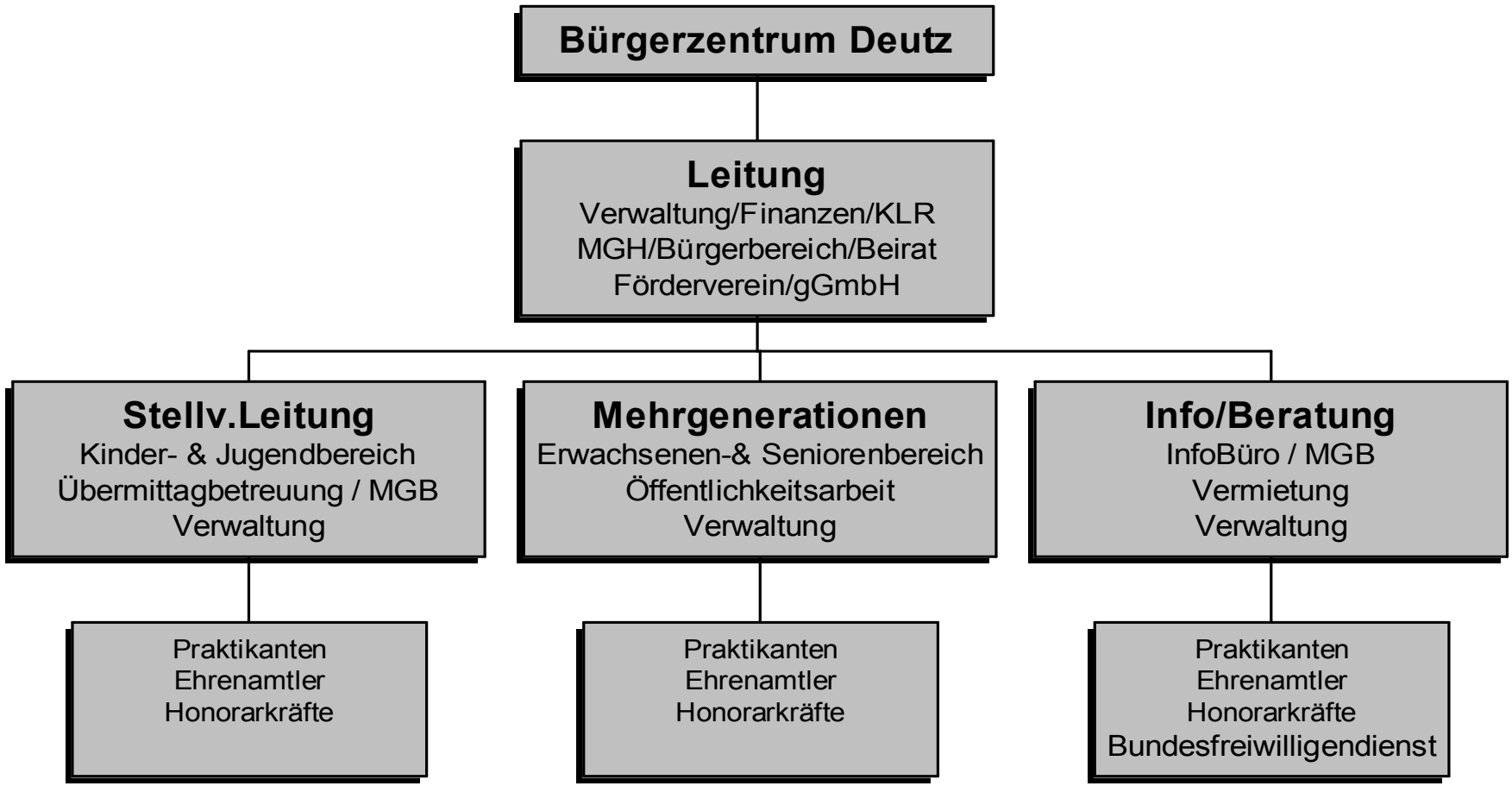
Im Rahmen der Kooperation wird ein Konzept umgesetzt, welches folgende Schwerpunkte beinhaltet:

1. Die Vertragsparteien vereinbaren eine intensive Kooperation, um zum einen die Zielsetzung des Mehrgenerationenhauses zu erfüllen und zum anderen Menschen mit Behinderung und langzeitarbeitslose Menschen eine aktive Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.
2. Das Bürgerzentrum Deutz und das *Zentrum für Bildung, Kultur und Integration gGmbH* werden sich gegenseitig nach Kräften unterstützen und nach Absprache im gegenseitigen Einvernehmen Dienstleistungen übernehmen, die für die Erreichung der aufgeführten Ziele von Bedeutung sind.

Das Bürgerzentrum Deutz bietet in diesem Rahmen geeignete pädagogische Programme an, die das Konzept der Verbindung der unterschiedlichen Generationen und das Integrieren schwerbehinderter Menschen im Bürgerzentrum und im Stadtviertel inhaltlich untermauert. Das *Zentrum für Bildung, Kultur und Integration gGmbH* bietet zum selbigen Zweck eine Integrationsgastronomie im internen Bistro an, die durch die erwähnte Personengruppe umgesetzt wird. Die gemeinsame Nutzung des öffentlichen Wohnzimmers, also des als Integrationsbetrieb ausgerichteten Bistros, ist hierzu die Grundvoraussetzung.
Das *Zentrum für Bildung, Kultur und Integration gGmbH* beschäftigt im Integrationsbetrieb Menschen mit verschiedenen Behinderungen und langzeitarbeitslose Personen in den Arbeitsbereichen Küche, Service und in der Verwaltung.

I. B – Struktur der Einrichtung

Organigramm



I. C – Planungs- und Ausgangssituation 2014:

Am 30.04.2013 hat der Rat der Stadt Köln den Haushalt 2013/14 beschlossen. Er sieht für das Jahr 2014 Einsparungen im Teilergebnisplan 0507 Betrieb, Unterhaltung und Förderung von Bürgerhäusern / -zentren in Höhe von 260.000 € vor. Davon trägt das Bürgerzentrum Deutz 36.500 €.

Die sich aus Aufwandsreduzierung und Ertragssteigerungen ergebenen Konsolidierungsbeiträge belaufen sich für das Bürgerzentrum Deutz auf 7.500 €. Zusätzlich konsolidiert wurden 29.000 € über die dauerhafte 50%ige Streichung einer seit Jahren nicht besetzten Planstelle S11. Die andere Hälfte der Stelle wurde im September 2012 mit einer Sozialarbeiterin besetzt, die im Senioren- und Mehrgenerationenbereich arbeitet.

Bei den Planungen gilt es zu berücksichtigen, dass zukünftig mit weniger Personal und weniger Sachmitteln die Produkte der Einrichtung teurer verkauft werden müssen, um den wirtschaftlichen Ertrag zu steigern. Dies stellt eine besondere Belastung für die handelnden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar, deren Focus und Aufgabenprofil bislang der Gestaltung des sozialen und kulturellen Gemeinwesens galt.

Die Weiterentwicklung der Einrichtung als inklusives Mehrgenerationenhaus mit Integrationsbetrieb schreitet voran. Innovative Projektideen wie das 1. Kölner Mehrgenerationenvarieté wurden geplant sowie die Bildung einer Stadtteilkonferenz Deutz zusammen mit anderen Kooperationspartnern angeregt und initiiert.

II. Grunddaten der Einrichtung:

<table>
<tr><th>Merkmal</th><th>Daten / Beschreibung</th><th colspan="3">Bewertung</th></tr>
<tr><td rowspan="5">Allgemeines

Standort:

Trägerschaft:

Gründungsjahr:</td><td rowspan="5">Die Daten vermitteln den Überblick über die räumliche Größe, die funktionale Raumgestaltung und den baulichen Zustand. Die Bewertungen für die Kategorien Barrierefreiheit, energetischer Zustand, Renovierungszustand und Funktionalität zeigen Handlungsprioritäten auf, zu denen Vereinbarungen getroffen werden müssen.

Allgemeines zur Bewertungsspalte:

Die Bewertung in Form der Ampelfarben

Grün: Zustand / Entwicklung gut (kein Änderungs- und Handlungsdruck)
Gelb: Zustand / Entwicklung zufriedenstellend (Änderungs- und Handlungsdruck latent gegeben)
Rot: Zustand / Entwicklung bedenklich – Änderungs- und Handlungsdruck ist aktuell vorhanden

verdeutlicht die Handlungsprioritäten für Stadt und Einrichtung gleichermaßen. Die Folge der Bewertung stellen Handlungsabsprachen dar, die die Einrichtung, die Stadt oder auch beide Parteien betreffen können. Sie werden unter Anmerkungen / Bemerkungen / Vereinbarungen im Anschluss an die Übersicht protokolliert.

Liegen unterschiedliche Bewertungen zwischen Stadt und Einrichtung vor, werden beide dokumentiert.

Tempelstraße 41 – 43, 50679 Köln

Stadt Köln

November 1979 Jugendeinrichtung mit bürgerschaftlichen Aktivitäten, seit Mai 1997 Bürgerzentrum</td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>grün</td><td></td><td></td></tr>
<tr><td></td><td>gelb</td><td></td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>rot</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td></td></tr>
</table>

II. Grunddaten der Einrichtung:

Raumressourcen	**Bürgerzentrum Deutz**	**Bewertung**		
Nutzfläche innen:	**1.265 qm**			
Nutzfläche außen:	**233 qm**			
Gastronomie:	ja: ☑ nein: ☐ verpachtet: ☑ Eigenregie: ☐	**grün**		
Zustandsbeschreibung des/r Gebäude(s)				
Baujahr: Denkmalschutz:	ja: ☐ nein ☑			
Barrierefreiheit:	Seit 2012 ist das Haus durch den Einbau eines Aufzuges im Rahmen des KP II barrierefrei. Eine Behindertentoilette befindet sich im EG und im Erdgeschoss		**gelb**	
Energetischer Zustand:	**Fernster**: Doppelverglasung/Holzfenster im gesamten Gebäude **Dach**: nicht isoliert **Heizung:** Fernwärme, Anlage wurde 2010 erneuert	**grün**		
Funktionalität:	Es fehlen Abstellräume und Parkplätze.			
Raumstruktur: • gr. Saal mit Bühnen- und Lichttechnik:	ja: : ☑ nein: ☐ Kapazitäten: 100 Personen mit Bestuhlung	**grün**		
• multifunktionelle Räume: • spezielle Funktionsräume: • dauerhaft vergebene Räume: • sonstige Räume (Büros und Abstellr.)	Anzahl: **6** Anzahl: **3** Anzahl: **0** Anzahl: **8**		**gelb**	
Renovierungszustand:		**grün**		
Besonderheiten:	Sehr enge Bebauung, aber gute Platzierung (Alt-Deutz) im Veedel			
Zustandsbeschrebung der Inneneinrichtung / der Einrichtungsgegenstände		**grün**		

III. Personal-, Finanz-, Leistungs- und Kundenressourcen der Einrichtung:

Merkmal	Ist-Werte 2012	Plan-Werte 2014	Bewertung
Personalressourcen SV-pflichtig beschäftigte pädagogische Mitarbeiter/innen Anzahl und Summe der Wochenarbeitsstunden: davon m/w: Anzahl der PMA mit Migrationshintergrund:	**147 (3x 39 Std.; 1x30 Std.)** **2/2** **0**	**131 (2x 39 Std.; 1x20; 1x33 Std.)** **1/3** **0**	gelb
SV-pflichtig beschäftigte weitere Mitarbeiter/innen Anzahl und Summe der Wochenarbeitsstunden: davon m/w: Anzahl der MA mit Migrationshintergrund:	**39** **0/1** **0**	**39** **1/0** **0**	**gelb**
Geringfügig beschäftigte MA / 400-€-Kräfte Anzahl: wöchentliches / monatliches Stundenvolumen:	**0**	**1**	**grün**

Anmerkungen / Bemerkungen:
Nach der ordentlichen Besetzung der Leitungsstelle und der Besetzung einer halben Pädagogenstelle im Senioren– und Mehrgenerationenbereich im September 2012 konnte die geplante Besetzung einer ½ Verwaltungsstelle nicht umgesetzt werden. Die durch den Ratsbeschluss nun beschlossene Unterversorgung der Einrichtung mit Verwaltungskompetenz wird nur durch Veränderung der Arbeitsinhalte der Pädagoginnen und Pädagogen zu kompensieren sein. Selbstkritisch muss angemerkt werden, dass dieser Prozess schon früher hätte begonnen werden können. Im Blick auf die steigenden Bedarfe im Stadtteil an Beratung und Unterstützung für Familien und Senioren wurde mit der Evidenz einer Besetzung / nicht aber mit der Möglichkeit eines Wegfalls der offenen Stelle kalkuliert.

III. Personal-. Finanz-, Leistungs- und Kundenressourcen der Einrichtung

Merkmal	Ist-Werte 2012	Plan-Werte 2014	Bewertung		
Freie Mitarbeiter/Übungsleiter Anzahl: wöchentliches Stundenvolumen: Bundesfreiwilligendienst	 **9** **60** **2**	 **10** **60** **2**	**grün**		
Bürgerschaftliche Ressourcen Anzahl bürgerschaftlich Engagierter: Vorstand/Beirat projektbezogen sonstige monatliches Stundenvolumen: Vorstand/Beirat projektbezogen sonstige	 **34** **14** **20** **333** **16** **316**	 **40** **14** **26** **333** **16** **316**	**grün**		

Anmerkungen / Bemerkungen:
Aktivierung und Mobilisierung des ehrenamtlichen Potentials im Einzugsbereich durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung ist vorbildlich. Die Akquise, Entwicklung und Pflege ist jedoch aufwendig und zeitintensiv, aber nichtsdestoweniger lohnenswert. Auf der ehrenamtlichen Gestaltungskraft basierende Projekte, wie die Entwicklung des Mehrgenerationenbereiches, der integrative Circussommer, die Düxer Strickkunst, die integrative Osterferienfahrt, Helfende Hände, Kölsch Hätz , das Kinder und Jugendforum Deutz, die Beiratsarbeit und die Arbeit des Fördervereins sind Belege für diese Arbeit, die wichtige Signalwirkung in die Belebung des Deutzer Gemeinwesen haben.

III. Personal-, Finanz-, Leistungs- und Kundenressourcen der Einrichtung:

Merkmal	Ist-Werte 2012	Plan-Werte 2014	Bewertung
Finanzressourcen			
Das Bürgerzentrum Deutz wird ebenso wie die Einrichtungen Chorweiler, Kalk und Stollwerck von der Stadt betrieben. Die Darstellung der städtischen Finanzen erfolgt seit 2008 entsprechend den Bestimmungen des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) im doppischen System. Die Bürgerhäuser und –zentren werden im Teilergebnisplan 0507 ausgewiesen. Die Darstellung von Erträgen und Aufwendungen pro Einrichtung kann in diesem System nur mit Hilfe der internen Kosten- und Leistungsrechnung aufgrund der Planungen zum Produkthaushalt erfolgen. In folgender Darstellung werden auch Gemeinkostenverteilungen und Overheadkosten ausgewiesen			
Ertrags- bzw. Einnahmenstruktur			
Erträge:	**29.290,93 €**	**40,965,76 €**	**grün**
Stiftungsgelder:			
Sonstiges:			

III. Personal-, Finanz-, Leistungs- und Kundenressourcen der Einrichtung:

Merkmal	Ist-Werte 2012	Plan-Werte 2014	Bewertung		
Aufwands- bzw. Ausgabenstruktur					
Personalaufwendungen/-ausgaben:	**189.532,00 €**	**199.680,01 €**		**gelb**	
Sachaufwendungen/-ausgaben:	**133,513,98 €**	**124.519,28 €**		**gelb**	
Sonstige Aufwendungen/Ausgaben: (Overheadkosten 50/2, Reinigung, Porto, IT)	**95.523,47 €**	**102.982,46 €**			
Öffnungszeiten					
Anzahl Tage im Jahr:	**352**	**355**	**grün**		
Bürger/innen-Frequentierung					
Jährliche Gesamtbesucherzahl:	**107.077**	**100.000**	**grün**		

Anmerkungen / Bemerkungen:
Die Personalaufwendungen beziehen sich auf die im Stellenplan ausgewiesenen Stellen und basieren auf den durchschnittlichen Personalkosten.

Gesamtbesucherzahl inkl. Übermittagbetreuungen (täglich 70TN) und Integrationsgastronomie (täglich 120TN).

IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt / Leistung (Erläuterung lt. Rahmen-Konzept)	**Ziele**		**Indikatoren zur Zielerreichung**	**Erhebungs-instrumente**	**berührte Hand-lungs-felder**
	quantitative / wirtschaftliche Ziele	**inhaltliche / qualitative Ziele**			
Begegnung und Kommunikation für die Bevölkerung (Der Bevölkerung werden Möglichkeiten angeboten, sich ungezwungen zu begegnen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, soziale Netze zu pflegen und sich über soziokulturelle Angebote zu informieren)	Zahl der Besucher des Vorjahrs erreichen	**Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren** **Wirkungskreis: Stadtteil** • Soziale Kontakte • gesellschaftliche Teilhabe • Stärkung der sozialen Netze • Entspannung • Geselligkeit • Unterhaltung • Förderung von ehrenamtlichem Engagement	**100.300 Besucher/innen bzw. Nutzer/innen**	Summe der Nutzer/innen der einzelnen Produkte (Einzelheiten siehe dort) plus stichprobenartiger Zählung produktunabhängiger Besucher/innen	1 Kultur 2 Bildung 3 Beratung 4 Sozialraum 5 Bürgers. Engagement 6 Ökologie 7 Gesundheit
Veranstaltungen (Der Bevölkerung (in welchem Wirkungskreis?) werden soziokulturelle Veranstaltungen in Eigenregie und/oder in Kooperation mit anderen Akteuren zur Verfügung gestellt.)	Anzahl der Veranstaltungen und Anzahl der Besucher/innen des Vorjahres	**Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren** **Wirkungskreis: Stadtteil** • Kulturelle Integrationsförderung • Förderung des Stadtteilimages • Soziale Kontakte • Stärkung der sozialen Netze • Erholung • Bildung • Geselligkeit / Unterhaltung • Unterhaltung	10 Veranstaltungen 1000 Teilnehmer/innen	KLR Ist-Zahlen	berührte Handlungsfelder: 1,2,4,5

IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
Offene Angebote (Offene Angebote sind regelmäßige Aktivitäten, die keine feste Gruppenstruktur haben, so dass Interessierte spontan und jeder Zeit teilnehmen können.)	Angebotsstunden des Vorjahres erreichen	**Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren** **Wirkungskreis: Stadtteil** • Abbau von Schwellenängsten • Anregung zu und Förderung von alternativen Freizeitverhalten • Stärkung von Alltagskompetenzen • Aufbau sozialer Netzwerkgruppen • Förderung von Neigungen • Förderung von Gemeinschaftserlebnissen • Entwicklung von Sozialverhalten	333 Angebotsstunden 3029 Nutzer / innen	KLR Ist-Zahlen	berührte Handlungsfelder: 1 - 7
Gruppenangebote Kurse (Gruppenangebote bestehen aus einem festen Personenkreis, sind zeitlich befristet und haben einen thematischen Bezug. Kurse sind eigene Aktivitäten der BH/BZ, haben eine begrenzte Teilnehmerzahl und einen begrenzten zeitlichen Rahmen.)	Angebotsstunden des Vorjahres erreichen	**Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren** **Wirkungskreis: Stadtteil** • Förderung von Neigungen und Fertigkeiten • Förderung von Gemeinschaftserlebnissen • Entwicklung von Sozialverhalten • Aufbau sozialer Netzwerkgruppen • Förderung der Mobilität • Förderung der geistigen und körperlichen Gesundheit	195 Kurstunden 1370 Teilnehmer / innen	KLR –Ist-Zahlen	berührte Handlungsfelder: 1 - 7

IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
Projekte (inkl. ÜMI) (Projekte sind zeitlich befristete Vorhaben mit einer speziellen Thematik und gehören nicht zum Regelbetrieb der Einrichtungen.)	Projektstunden des Vorjahres erreichen	**Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren** **Wirkungskreis: Stadtteil** • Förderung gesellschaftlichen Engagements • Aufbau themenzentrierter Vernetzung • Aufgreifen wechselnder Bedarfe und Schwerpunktthemen im Stadtteil	3.145 Projektstunden 24.864 Teilnehmer/innen	KLR Ist-Zahlen	berührte Handlungsfelder: 1-7
Raumvergaben (Raumvergaben sind Dauer- und Einzelnutzungen von Räumen an Dritte, wie Privatpersonen, Gruppen, Organisationen oder Institutionen.)	Raumvergaben des Vorjahres erreichen	**Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren** **Wirkungskreis: Stadtteil** • Öffnung der Ressourcen für örtliche Bedarfe und Zielgruppen • Förderung des Selbstmanagements • Einnahmeerzielung	10.515 Vergabestunden	KLR Ist-Zahlen	berührte Handlungsfelder: 1 - 7

IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
Ausbildung und Integration (BH/BZ bieten Leistungen bei der Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung. Im Mittelpunkt stehen die Anleitung von Praktikanten, die Förderung der Integration von Langzeitarbeitslosen und die Qualifizierung zur Ausübung bürgerschaftlichem Engagements.)	**Folgende Ausbildungsmöglichkeiten werden vorgehalten:** Bis zu 2 Praktikanten/innen im Anerkennungsjahr Sozialarbeit/Sozialpädagogik Bis zu 2 Schulpraktikanten/innen / Jahr Bis zu 5 „Integrationsjobber/innen“ – Berufliche Qualifikation nach § 16 SGB II	Ausbildungsförderung und Qualifizierung Praktikantenanleitung, Integrationsförderung	• Arbeitsgelegenheiten (AGH) nach § 16 SGB II • Gewinnung von bürgerschaftlich Engagierten für Aktivitäten im BH / BZ bzw. im Sozialraum	Praktikantenverträge Zählung	berührte Handlungsfelder 1,2,3,5,

Anmerkungen / Bemerkungen:
Die Jahresplanungen der Bürgerhäuser/-zentren basieren auf Bedarfsermittlungen und Erfahrungswerten. Die Bürgerhäuser/-zentren sind von ihrer Angebotsstruktur gehalten, flexible und sozialräumliche Angebote vorzuhalten und sich am Bedarf zu orientieren. Insoweit kann es bei der Planung zu Abweichungen kommen.

Die vereinbarten Ziele und Leistungen basieren auf den Ansätzen des vom Rat der Stadt im September 2013 beschlossenen städti-schen Haushalts.

09.05.2014, gez. Tobias Kempf
Datum/Unterschrift
Bürgerzentrum Deutz

09.05.2014, gez. Wolfgang Guth
Datum/Unterschrift
Stadt Köln

V. Zielerreichung 2012 der Leistungs- und Produktplanung

Produkt/ Leistung	**Quantitative Ziele** Soll	Ist	Bewertung der Erreichung grün: erreicht, kein Handlungsbedarf gelb: nicht voll erreicht, Beobachtung notwendig rot: nicht erreicht, Änderung notwendig			**Qualitative Ziele**	Bewertung der Erreichung grün: erreicht, kein Handlungsbedarf gelb: nicht voll erreicht, Beobachtung notwendig rot: nicht erreicht, Änderung notwendig			**Wirtschaftliche Ziele**	Bewertung der Erreichung grün: erreicht, kein Handlungsbedarf gelb: nicht voll erreicht, Beobachtung notwendig rot: nicht erreicht, Änderung notwendig		
Begegnung und Kommunikation für die Bevölkerung (Anzahl der Besucher/innen)	**73.510**	**107.077**	**grün**			s. ZLV 2012	**grün**			Die wirtschaftlichen Zielsetzungen jeder Einrichtung beziehen sich auf die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit, Vermeidung von Überschuldung und Dokumentation in ordnungsgemäßer Buchführung. Formales Zielkriterium ist die rechtzeitige und sachgerechte Erstellung und Abgabe des Verwendungsnachweises. Verfügen die Einrichtungen über das Instrument der Kosten- und Leistungsrechnung sind auch produkt- und leistungsbezogene wirtschaftliche Zielsetzungen denkbar.	grün		
Veranstaltungen	**10**	**14**	**grün**			s. ZLV 2012	**grün**						
Óffene Angebote (Angebotsstunden)	**600**	**288**		**gelb**		s. ZLV 2012		**gelb**					
Gruppen-angebote / Kurse (Stunden)	**648**	**263**		**gelb**		s. ZLV 2012		**gelb**					
Projekte / Stunden	**2040**	**2775**	**grün**			s. ZLV 2012	**grün**						
Raumvergaben (Vergabestd.)	**11188**	**15301**	**grün**			s. ZLV 2012	**grün**						

Anmerkungen / Bemerkungen: s. folgende Seite

V. Zielerreichung 2012 der Leistungs- und Produktplanung

Veranstaltungen, offene Angebote, Gruppenangebote	Wie im Vorjahr 2011 ist die Nichterreichung der quantitativen Planzahlen in den vorstehenden Produkt- und Leistungsbereichen mit teilweise gravierenden Abweichungen im Bereich offene Angebote und Gruppenangebote der Nichtbesetzung einer Vollzeitplanstelle bis zum September 2012 geschuldet. Dies führte zu deutlichen Veränderungen in der Angebotsstruktur. Geplante Angebote im offenen Bereich konnten genauso wenig in der geplanten Anzahl realisiert werden wie eigene Gruppenangebote und Kurse. Im September 2012 wurde eine Sozialpädagogin mit einer 20-Std.-Stelle im Senioren- und Mehrgenerationenbereich des Bürgerzentrums eingestellt, was sich umgehend positive auf die Angebotsstruktur in diesem Bereich auswirkte. Durch die Intensivierung vorhandener Netzwerke und die Neubildung von Kooperationen gelang es sogar, wichtige Bereiche zu erhalten, die im Jahr 2012 aber dann nicht mehr als eigene Angebote/Projekte oder Kurse durchgeführt wurden, sondern im Rahmen einer Raumvergabe. Diesem Zusammenwirken von hauptamtlicher Steuerung, ehrenamtlichem Engagement und gemeinwesenbezogenener Netzwerkarbeit ist es zu verdanken, dass trotz der nach wie vor hohen Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gesamtbesucherzahlen des Vorjahres sogar noch gesteigert werden konnten.